

## Deutschland.

□ **Berlin, 3. September.** Es ist jetzt als bestimmt anzusehen, daß der König bei seiner Rückkehr aus dem Elberzogthum in Hamburg auf die Einladung der dortigen Behörden einen zweitägigen Aufenthalt nehmen wird. Es sind dort zur Feier der Anwesenheit des Königs mannigfache Festlichkeiten in Aussicht genommen. — Mehrere Zeitungen theilen die Nachricht mit, daß der König Johann von Sachsen in Folge der Forderung Preussens, daß auch die zwischen Preußen und Sachsen bestehende Militärkonvention im Sinne der mit Mecklenburg abgeschlossenen erweitert werde, die Absicht habe, die Regierung niederzulegen. Wir haben schon früher mitgetheilt, daß diese Forderung von Seiten Preussens an Sachsen überhaupt nicht gestellt ist, womit also auch die Schlussfolgerung hinfällig ist, die aus der obigen falschen Annahme gemacht wird. Es mag vielmehr bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen werden, daß die Beziehungen zwischen Preußen und Sachsen die allerfreundlichsten sind und daß zwischen beiden Regierungen namentlich auch in militärischen Angelegenheiten ein Verhältnis besteht, das den Charakter des größten beiderseitigen Vertrauens in sich schließt. — Es mag im Voraus auf einen in dem heutigen „Staatsanzeiger“ erscheinenden Artikel hingewiesen werden, in welchem an das Publikum wiederholt die Aufforderung gerichtet wird, den Ministerpräsidenten Grafen Bismarck nicht mit Zusendungen zu belästigen. Trotz der früheren Aufforderungen haben diese Zusendungen nicht aufgehört, obgleich es wünschenswerth ist, daß Graf Bismarck in Ruhe verbleibe und sich von aller Beschäftigung fern hält. Bei dieser Gelegenheit mag eines in mehrere Blätter übergegangener Artikel der „Wiener Presse“ gedacht werden, worin das Thema verbreitet wird, daß Graf Bismarck sich ins Privatleben zurückzuziehen und mit sich und seiner Familie in strenger Abgeschlossenheit zu leben wünsche. Der Artikel ist theils böswillig, theils abern geschrieben und schon deshalb auf seinen Inhalt wenig zu geben. Hier hofft man vielmehr mit Zuversicht, daß der große Staatsmann neu gestärkt hierher zurückkehren wird, um das große und schwere Werk, was er so glücklich begonnen und begründet hat, der Vollendung entgegen zu führen. — Nach der „Sächsischen Ztg.“ soll die kaiserliche Stimmung, die sich in letzter Zeit in Frankreich zeigt, theilweise mit durch Berichte französischer in Oesterreich reisender Offiziere über die kaiserliche Stimmung der österreichischen Armee hervorgerufen worden sein. Die Stimmung der österreichischen Armee, resp. Offiziere wird auf die Politik des Wiener Kabinetts schwerlich Einfluß üben, da dasselbe anderweitigen Einflüssen jedenfalls mehr Rechnung zu tragen hat. Abgesehen von den inneren Zuständen Oesterreichs, so ist Ungarn in allen seinen Parteilagerungen darin einig, einen Anschluß Oesterreichs an Frankreich oder eine kaiserliche Union Oesterreichs als verderblich für den Kaiserstaat anzusehen, und daher nicht geneigt, eine dahin gehende Politik zu unterstützen. Bekannt ist aber, daß gerade Ungarn auf die auswärtige Politik Oesterreichs großen Einfluß ausübt. — Die „Hamburger Nachrichten“ enthalten die Nachricht, daß in der nächsten Session wichtige, namentlich die innere Reformen betreffende Gesetze nicht zur Vorlage gelangen werden. Da diese Mittheilung der „Hamb. Nachr.“ für offiziös gehalten wird, greifen sie natürlich die Oppositionsblätter mit besonderer Vorliebe auf, um die Regierung wegen ihres „Stillstandsystems“ anzugreifen. Die Nachricht hat indessen keinen offiziellen Ursprung, sondern rührt von einem Korrespondenten her, der, wie es auch hier der Fall ist, häufig falsch unterrichtet ist. Die Regierung hat nämlich ihrerseits die Absicht durchaus nicht aufgegeben, die Gesetzesvorlagen im Landtage einzubringen, die sie früher in Aussicht gestellt hat. Andererseits ist aus den Andeutungen der „Zitler'schen Korrespondenz“ und den Artikeln der „Nordd. Allgem. Ztg.“ über die Börsensteuer kein Grund zu entnehmen, daß eine Vorlage wegen der Besteuerung der Börsengeschäfte im Finanz-Ministerium schon eine festbeschlossene Sache sei, die Angelegenheit ist vielmehr in den maßgebenden Kreisen noch in den ersten Stadien der Berathung begriffen. Die schon früher einmal ventilirte Frage ist neuerdings wieder angeregt worden, und es wird daher wenigstens gut sein, diese pro und contra zu erwägen. — Der Paderer-Verkehr der Post bis norddeutschen Bundes hat sich in den ersten 7 Monaten des Jahres um circa 40,000 Stück gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres vermehrt. Es kann dies als ein Beweis dafür gelten, daß die neue Paderertaxe, welche den Minimalsatz erhöht hat, keine üble Einwirkung auf den Postverkehr mit Paderen ausgeübt hat, obgleich die Hauptsumme derselben von dieser Erhöhung betroffen wird.

□ **Berlin, 4. September.** Sr. Maj. der König wohnte gestern Morgens im Palais des Kronprinzen, der Prinzen Albrecht, Vater und Sohn, des Prinzen August von Württemberg, der Generalität, der Militär-Bevollmächtigten, der fremden Offiziere u., den Exzellenzen auf dem Vornhader Felde zu Potsdam bei, arbeitete hierauf im Schlosse Babelsberg mit dem Kriegsminister v. Moos und dem Chef des Militär-Kabinetts v. Trechow und nahm hierauf Meldungen und Vorträge entgegen. Zum Diner, das 38 Bediente zählte, hatten Einladungen erhalten: der Prinz Albrecht (Sohn) und der Prinz August von Württemberg, die Regiments-Kommandeure und Stabsoffiziere der Potsdamer Garnison, der württembergische Kriegsminister General v. Wagner und der Adjutant Major v. Verglas. Vor dem Diner wurden der Chef des Generalstabes der Armee v. Moltke und der Generaladjutant v. Braunsbach empfangen. Nach Aufhebung der Tafel kam der König von Potsdam nach Berlin und besuchte die Vorstellung im Opernhause.

— Die mehrfach behaupteten, aber dann widersprochenen Gerüchte einer Vermählung des Königs von Bayern mit der Großfürstin Maria, der einzigen Tochter des Kaisers von Rußland,

wird neue Nahrung durch die Nachricht erhalten, daß der Czar mit seiner Gemahlin in der zweiten Hälfte dieses Monats nach München kommen und einige Tage daselbst verweilen werde. In der königlichen Residenz waren auch bereits Vorbereitungen zum Empfange des Kaiserpaars getroffen. Indessen wird auch fortwährend in höheren Kreisen erwartet, daß Königl. Ludwig II. für die nächste Zeit nicht die Absicht habe, sich zu vermählen.

— Ein Berliner Korrespondent der „Magb. Ztg.“ theilt die Angaben für die Annahme mit, daß in der nächsten Session des Landtages wichtige, die innere Politik betreffende Gesetze nicht zur Vorlage gelangen werden. Er beklagt dies im Interesse der Regierung und stellt die Abweisung der neuen Steuern seitens der Majorität des Abgeordnetenhauses in Aussicht.

— Von Halberstadt aus wird der Nachricht entgegengesetzt widerprochen, daß der Direktor der dortigen Realschule, Spillke, ein Schwager des Geh. Rathes Wiese, an Stelle des vom Kultusministerium nicht als Direktor einer höheren Bürgerschule in Berlin bestätigten Professor Kampf an diesen Posten in Aussicht genommen sein soll.

□ **Breslau, 3. September.** Der volkswirtschaftliche Kongress nahm in seiner heutigen Sitzung folgenden Antrag des Dr. Kentsch an: Es ist für den baldigen der Privaten volle Freiheit des Betriebes, sowie unumchränkte Verfügbarkeit über Benutzung des Grundes und Bodens zu fordern.

— Der volkswirtschaftliche Kongress erklärte sich gegen alle Surrogate für die aufgehobene Schulbahn, verwarf die Elbzölle, den gesetzlichen Zwang der Arbeiter zum Beitritt zu den Gewerkschaften, und sprach sich für die Förderung der Binnenschiffahrt, der Stromregulirungen aus, und ernannte unter dem Vorsitz Faucher's eine Kommission zur Berathung der Dberregulirung. Braun schloß den Kongress nach einem Rückblick auf dessen geschäftliche Thätigkeit, indem er der Stadt Breslau für die freundliche Aufnahme dankte. Sodann wurde eine Fahrt nach der Königschloß in Dber-schlesien unternommen, zu der sich etwa 300 Theilnehmer eingefunden hatten.

□ **Breslau, 2. September.** Die Mitglieder des volkswirtschaftlichen Kongresses unternahmen gestern mit dem Mittagszuge der Freiburger Eisenbahn, vom schönsten Wetter begünstigt, die vom Festcomité veranstaltete Vergnügungsfahrt nach Freiburg und Fürstentum. Die Direktion der Breslau-Freiburger Eisenbahn hatte dem Kongress zwölf Waggon erster und zweiter Klasse zur Verfügung gestellt, die von ca. 160 Theilnehmern benutzt wurden. Als der Zug in Freiburg anlangte, wo er mit Musik empfangen wurde, fanden 42 Equipagen bereit, in denen die Gäste nach dem Restaurationslokale in der Nähe des neuen Schlosses befördert wurden. In dem dortigen großen Saale wurde unter den Klängen einer von der Salzbrunner Babelapelle ausgeführten Tafelmusik ein Déjeuner d'appointement eingenommen, das sowohl in kulinarischer Beziehung, wie auch in Bezug auf die getroffenen Arrangements nichts zu wünschen übrig ließ. Herr Oberberghauptmann Dr. v. Carnall begrüßte die Gesellschaft mit dem bergmännischen „Glück auf“ und sprach in einem Toast den herzlichsten Wunsch aus: so wie der Bergmann in seinen Schächten nach „guten Gängen“ sucht, so möge auch die Gesellschaft solche finden und in ihren Bestrebungen goldene Schätze zu Tage fördern. Nach Beendigung des Festessens trat die Gesellschaft einen Spaziergang durch den Grund nach dem alten Schlosse an, wobei der Weg durch das neue Schloß genommen wurde. Am Portale des Schlosses wurde die Gesellschaft von dem Generalsekretär des Fürsten von Pleß begrüßt, der hierauf die Gesellschaft durch die prächtigen Räume des Schlosses und durch die terrassenförmigen Gartenanlagen geleitete, von wo aus man in den Fürstengrund gelangte. Nachdem man denselben durchwandert hatte, wurde die alte Burg besichtigt, wo man den Kaffee einnahm. Von dort aus wurden noch die schönen Aussichtspunkte, das Riesengrab, die Louisehöhe u. s. w. besucht, und da es mittlerweile zu dunkeln begann, so wurde der Rückweg nach der Restauration angetreten. Die Gesellschaft nahm im Garten Platz, wo bei den heiteren Klängen der Instrumenten ein Bal champêtre improvisirt wurde, an welchem die jüngeren Mitglieder des Kongresses mit den anwesenden Damen Theil nahmen. Um 8½ Uhr wurde in den bereitstehenden Equipagen der Rückweg nach Freiburg angetreten, und ein Extrazug brachte die Gesellschaft in 5 Viertelstunden glücklich nach Breslau zurück. Die Gäste sprachen sich über das Arrangement der Festsahrt und die entzückende Schönheit des romantischen Fürstentums mit größter Anerkennung aus.

□ **Bielefeld, 1. September.** Die Leiche Kämpels war gestern Nachmittag angekommen und am Bahnhof aufgestellt worden. Von hier aus fand heute Nachmittag die Beerdigung statt. Die Straßen der Stadt waren mit Trauerfahnen besetzt; eine zahllose Menge von Leidtragenden aus der Stadt und vom Lande bis aus dem Elppischen fand sich am Bahnhof zusammen. Auch die Geistlichkeit war erschienen, aber nicht im Ornat, sondern in Ziviltracht, da die Familie sich im Sinne des Verstorbenen die offizielle Begleitung verboten hatte. Am Grabe sprachen der Bruder des Verstorbenen, Professor am Gymnasium zu Hamm, und Herr Classen-Kappelmann aus Köln. Nach dem Begräbnis versammelte sich die Bürgerschaft in dem großen Saale der Gesellschaft „Eintracht“, auch einem Werke Kämpels, wo eine besondere Trauerfeier veranstaltet war.

□ **Dortmund, 1. September.** Gestern Abend, kurz nach 10 Uhr, fand auf der benachbarten Steinthlenzche „Tremont“ die Explosion eines Dampfessels statt. Dieselbe war so heftig, daß der betreffende Kessel über 200 Fuß weit auf die Schladenshalbe des gegenüberliegenden Wolzwerkes „Rothe Erde“ geschleudert wurde und sich hier mehrere Fuß tief einbohrte. Von den übrigen Dampfesseln sind mehrere mehr oder minder verletzt worden. Das Kessel-

gebäude, der angrenzende Pferdestall und die eine Wand, sowie das Dach des Fördermaschinengebäudes sind beschädigt. Die Fördermaschine selbst hat unerheblich gelitten. Die übrigen Gebäude und Vorrichtungen blieben ganz unversehrt. Der Heizer und mehrere Pferde sind getödtet. Die Ursache der schrecklichen Explosion ist muthmaßlich die zu schnelle Zuführung von Sprengmassen nach vorausgegangenem Wassermangel — mithin Unachtsamkeit des Heizers, wodurch die bloßgestellte Kesselfläche in den Zustand der Rothgluth geriet und eine zu rapide Dampfentwicklung und gleichzeitig Zersetzung des Wasserdampfes eintrat. Die Förderung, welche ca. 10,000 Schffel Kohlen per Tag beträgt, ist durch dieses Unglück auf einige Tage hindurch unterbrochen.

□ **Biesbaden, 3. September.** Bei der im Kreise Biedenlopp gestern stattgehabten Nachwahl zum Abgeordnetenhaus wurde der ehemalige nassauische Regierungspräsident Winter (konservativ) gewählt.

□ **Altona, 3. September.** Sicherem Vernehmen nach wird der König am 19. d. hierher eintreffen und Nachquartier nehmen. Der König wohnt am 20. d., Sonntag, am Vormittag dem Gottesdienste bei und begibt sich am Nachmittag nach Hamburg, woselbst Abends zu Ehren des hohen Gastes eine glänzende Beleuchtung des Alsterbassins stattfindet. Für den folgenden Tag Montag, den 21. d., wird bei günstiger Witterung eine Elbfahrt unternommen werden.

□ **Hamburg, 3. September.** Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, ist gestern in Rendsburg angekommen.

□ **Hamburg, 3. September.** Eine Londoner Korrespondenz der „Hamburger Börsenhalle“ enthält die Mittheilung, daß in den dortigen diplomatischen Kreisen das Gerücht verbreitet sei, Graf Bismarck werde ein englisches Seebad besuchen und seine Reise im Laufe des Septembers ausführen.

□ **Bremen, 3. September.** Gestern Mittag um etwa 1¼ Uhr ereignete sich auf der Bremen-Seestadt ganz nahe der Station Lesum-Burg ein Unfall, der, was Verletzungen an Leib und Leben betrifft, sehr glücklich verlaufen ist, obwohl die Möglichkeit einer Katastrophe, wie die jüngst in Wales, sehr nahe lag. Der mit den Passagieren des norddeutschen Lloyd-Dampfers „Union“ von Bremerhaven kommende Extrazug erreichte nämlich in der scharfen Kurve zwischen Marssel und der Station Lesum, wo ohnehin durch Hindernisse verschiedener Art die Uebersicht erschwert ist, die letzten Wagen eines ebenfalls in der Richtung auf Bremen fahrenden Güterzuges, der eben im Begriff war, von dem Hauptgeleise auszuweichen, gerade an der Stelle der Weiche. Diese letzten Wagen, die mit Petroleum beladen waren, wurden über den Haufen geworfen, einer fiel sich überschlagend auf den Tender, und die Lokomotive des Extrazuges geriet aus den Schienen. Der Heizer des letzteren hat mit großer Energie, die, wie wir hören, auch von den Passagieren des Zuges durch ein Geschrei anerkannt ist, durch Bremsen die Schnelligkeit zu mindern gesucht, doch ist es nicht mehr möglich gewesen, den Zusammenstoß zu verhindern. Der Heizer selbst hat einen Finger verloren, zwei sind gequetscht, sonst hat nur ein Passagier eine leichte Kontusion am Kopfe davon getragen. Zwei Güterwagen lagen zertrümmert an der Weichung, wo auch die Petroleumfässer gelagert waren. Ob die Bahnwärter im Stande gewesen wären, durch rechtzeitiges Signalisiren den Unfall abzuwenden, müssen wir dahingestellt sein lassen. Der Verkehr war gestern gestört. Die von Bremerhaven kommenden und dorthin abgehenden Passagiere mußten von einem Zuge zum andern übersteigen.

□ **Dresden, 3. September.** Bis zu der am 8. September vor Sr. Majestät dem König von Preußen stattfindenden Revue werden die Brigadenübungen und kleineren Manövers hier fortgesetzt. Am 3. September beginnt das Divisionsmanöver der Truppen. Die Manövers schließen nicht, wie vorher bestimmt war, am 11. September, sondern bereits am 10. September.

— Der frühere Franziskanermönch Vater El. Jäger ist nicht, wie man neulich mittheilte, zur protestantischen Kirche übergetreten, sondern jedoch diesen Schritt in den nächsten Tagen zu thun. Derselbe war einer der beliebtesten böhmischen Volkschriftsteller, der „Prager Vöte“, viele böhmische Volksbücher u. s. w. enthielten von ihm eine große Reihe sehr beifällig aufgenommener Erzählungen, Novellen u. s. w. Der Schritt, zu welchem sich der Herr Vater entschloß, tritt umso mehr als das Produkt eigenen Nachdenkens hervor, als er damit einer sehr bequamen Existenz den Rücken kehrt und nunmehr wieder ganz darauf angewiesen ist, sich eine bürgerliche Existenz zu gründen. Dem Vernehmen nach durchzieht neuerdings eine ganz eigenthümliche Bewegung den katholischen Klerus und die Bevölkerung Böhmens. Das Jahr 1866, welches den Böhmen den bisher ungewohnten Anblick protestantischer Heere, Sachsen wie Preußen, brachte, hat eine ganze Reihe Irrthümer und falscher Vorstellungen zerstreut, welche in den Köpfen der Böhmen über den protestantischen Norden spulten und vielleicht auch genährt worden waren.

□ **München, 1. September.** Die Räte im Ministerium des Innern, Marquard v. Reibingen und Dr. Johann Staunier wurden pensionirt und es wird eine Reduktion des Beamtenpersonals dieses Ministeriums eintreten, so daß von den zwei erledigten Stellen nur eine wieder besetzt werden soll. Die Mittheilung einiger Blätter, daß dem Privatdozenten Dr. Pichler die Erlaubnis, Vorlesungen zu halten, von der theologischen Fakultät entzogen worden sei, scheint nicht ganz unbegründet zu sein, denn in dem eben erschienenen Verzeichniß der Vorlesungen an unserer Universität im nächsten Semester wird Herr Dr. Pichler als zur Zeit beurlaubt aufgeführt. — Mit dem heutigen Tage ist ein weiterer wichtiger Theil unserer neuen Sozialgesetzgebung, das Gesetz über Heimath, Berechtigung und Aufenthalt, ins Leben getreten.



Wien, 1. September. Im Ho

Wien, 3. September. Die „Abendpost“ erklärt, daß die Mittheilungen des „Schwäb. Merkur“ über preussische Versuche, Oesterreich für sich zu gewinnen, und die daran geknüpften politischen Erörterungen jeder tatsächlichen Begründung vollständig entbehren.

— Die Krankheit des belgischen Kronprinzen nimmt ihren Fortgang und läßt das Schlimmste erwarten.

gen, Statikus v. Brühl, nach seiner Audienz von Doubs, wo er dem Generalrath präsidirt hatte, zu Fontainebleau dem Kaiser und gleichzeitig dem Grafen und der Gräfin v. Württemberg aufmer-

Mit großer Genugthuung stellt auch die „France“ die Aus-  
sagen mehrerer Londoner Blätter zusammen, die sämmtlich  
in der Ansicht übereinstimmen, daß an eine Störung der Ruhe  
Europa's nicht zu denken ist. Der „Standard“ giebt seiner Ueber-  
zeugung, daß die Gerüchte von einer Absicht Frankreichs, mit Bel-  
gien und Holland ein engeres Bündniß zu schließen, grundlos  
seien, einen erneuten Ausdruck und fügt hinzu, daß man den An-  
strengungen des Kaisers Napoleon für Erhaltung des Friedens  
vollkommenes Vertrauen schenken darf. Da sich das Gerücht ver-  
breitet hatte, daß die Königin von Holland mit der Königin Vic-  
toria in Luzern eine wichtige Entrevue gehabt habe, in welcher  
die Bildung einer französisch-holländisch-belgischen Legion zur Sprache  
gekommen sei, so kommt die autorisirte Erklärung der „Times“,  
daß die Königin von Holland um ihren Sommerstuf in Prag nicht ver-  
lassen habe, sehr gelegen, um unbegründete Versüchtungen zu zer-  
stören. Das finanzielle Journal der „Bullionist“ sieht endlich in  
dem Gleichgewicht der Bewaffnung, das sich zwischen den Groß-  
mächten hergestellt hat, ein zuverlässiges Pfand für die Erhaltung  
des Friedens, da die Chancen des Kampfes dadurch ungewisser  
würden, der Angreifer aber mit Gewißheit darauf zu rechnen habe,  
die Kosten des Angriffs theuer bezahlen zu müssen.

— Der Kaiser und der Kaiserliche Prinz sind heute Morgen nach Chalons abgereist. Gestern hatten der Kaiser und die Kaiserin dem Grafen und der Gräfin von Siregenti einen Besuch gemacht.

**Paris**, 3. September. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn betragen in der Woche vom 21. bis 27. Aug. 2,303,097 Frs., und ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehrerinnahme von 158,836 Frs.

— Die in Bourges internirten spanischen Generale Pierrard und Contreras haben sich aus diesem Orte entfernt. Man glaubt,

**Plymouth, 3. Septemb.** Das preussische Kanonenboot „Delfin“ ist heute von Kiel auf einer Fahrt nach Konstantinopel hier angekommen.

Stettin, 4. September. Sie verlautet, sind für die Verhandlungen wegen der Oberuferstraße auf der Oberwelt Namens

— Der „St. Anz.“ schreibt in seinem nichtamtlichen Theile: „Nachdem in der letzteren Zeit die Anzahl der an den Minister-

— Am nächsten Montage wird der hiesige Handwerker-Verein unter Mitwirkung der Kapelle des Herrn Walter und mehrerer tüchtiger Musiker ein großes Vocal- und Instrumental-Konzert zum Besten der Abgebrannten in Podelsch im großen

— Der bisherige Landschaftsrath Freiherr von Seiden-  
orff auf Broß ist in Folge der auf ihn gefallenen Wahl als  
Direktor des Anclamers Landschafts-Departements-Kollegiums für  
die Dauer von sechs Jahren Auerhöchst befristet.

— Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr fiel der zur Beobachtung des englischen Schoners „Arva“, Kapitän Hendry, gehörige Matrose Isaac Russell aus Portsmouth von seinem Rahne, der

— Dem Musik-Korps des mit den übrigen hiesigen Truppen  
orgen früh zum Manöver ausrückenden Königs-Regiments ist an-  
suchen des Herrn Kapellmeisters Dölln Seitens des Herrn

— Der Kabinetsrath Brzinsky aus Guben hat am 1. Juli einen 4jährigen Knaben, der hieselbst in die Oeder gefallen war,

— Der Kommissionsär Simon Salomon zu Paderborn ist  
im Untergeanten des als General-Agent zur Beförderung von

— Die Pfarrstelle zu Colpin, Synode Neustettin, Privat-  
tragnote ist durch Todesfall erledigt und zum 1. October 1869

standen. Nach Vernehmen hat der Thäter, ein 16jähriger

empfehlung, sich bereits dazu bekannt und als Meistb. Rache an-  
leben.

ige Gerichtsarzt, Professor Liman, einen Aufsatz über „die Pa-  
r Morgue mit vergleichenden Tabellen auf das kaiserliche Institut

den Fällen abweichend von den für Leute, welche ruhig  
ihrem Bette sterben, bestehenden Vorschriften häufig auf  
einfache Angabe eines subalternen Polizei-Beamten, ohne jede  
ärztliche Besichtigung erfolgt, und wie statistisch nach, daß in 11  
Jahren (1856—1866) von 2100 in die Charité-Morgue einge-

ten (1856—1856) von 2480 in die Charité-Morgue einge-  
brachten Leichen nur 992, also 40 pCt., ärztlich besichtigt worden  
sind. Es liegt auf der Hand, daß ein solch s Verfahren die Mög-  
lichkeit vorzetteliger Beerdigung und die Verduftung begangener  
Verbrechen darstellt und der Besichtigung der Leichen durch die  
Angehörigen ein Hinderniß setzt.

brechen darstellt, und der Vorschlag des Herrn Dr. Eiman, mit Rücksicht auf die forensische Erfahrung die Besichtigung aller solcher Leichen den Gerichtsärzten ausschließlich zu übertragen, verdient

— Die braunschweigische Stadt-Bibliothek ist durch Vermächtniß eines vor mehreren Jahren verstorbenen hochbetagten Majors in den Besitz einer höchst originellen Sammlung gekommen. Der Verstorbene, Major Häusler, besaß nämlich eine Sammlung von Theaterzetteln, deren Zahl auf 40,000 angegeben wird und die aus der gesammten theatralischen Welt herrührten. Selbst Australien ist mit Theaterzetteln darin vertreten und es soll keine Bühne in Deutschland geben, die nicht ihr Contingent zu dieser Sammlung gestellt hätte; ja selbst wandernde Bühnen haben mehr oder weniger Berücksichtigung gefunden. Am vollständigsten und fast ohne Lücken sind die Theaterzettel von Braunschweig vorhanden, und zwar seit Beginn dieses Jahrhunderts, letztere sogar nach Jahrgängen gebunden.

Hannover, 2. September. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ist gestern Nachmittag in der am Regidenthore belegenen Stadtschule I. vorgekommen. In der Klasse 7 dieser Schule stürzte während des Nachmittags-Unterrichts die durch den nach und nach von oben durchgerisselten Stubenfuß beschwerte Holz-Verkalkung der Decke sammt dieser selbst herunter, und zwar mit solcher Wucht, daß mehrere Schultische zertrümmert wurden. Unmittelbar vor Eintritt der Katastrophe wurde der Lehrer Kalbe auf die drohende Gefahr aufmerksam; er befahl den auf den letzten Bänken sitzenden Kindern, schnellig an die Tafel zu treten; aber ehe dies noch völlig bewerkstelligt war, lösten sich die Nägel aus den von der großen Hitze ohne Zweifel ganz ausgeörrten Balken, und Kalk, Lehm, Sand und Bretter stürzten herab. Unglücklicherweise sind vier Kinder mehr oder minder erheblich verletzt; an dem Aufkommen des einen wird gezweifelt, denn das Kind hat einen Schädelbruch davon getragen. Die Kleinen wurden sofort per Droschke nach Hause geschafft; auch zwei Aerzte waren zur ersten Hülfsleistung gleich zur Stelle.

**Zwinnemünde, 2. September.** Angekommene Schiffe: *Sophie*,  
Boywode von Hamburg. *Constance*, Adams von Frazerburgh. *Voedreene*,  
Angberten von Stavanger. *Angeland*, Nielsen von Bergen. *Stofp* (SD),  
Nieme von Kopenhagen. — 3. September: 17. *Mat*, Peterßen; *Josanna*,  
Catarina, Nielsen von Bergen. *Emma*, Michaelis von Newcastle. *Alma*,  
Gadet von Bild. *Georgine*, Klingenberg von Sahnitz. *Felix* (SD),  
Müller von Petersburg. *Bawerlet*, Smith von Sunderland.

Stettin, 4. September. Wetter: schön. Temperatur + 15° R.  
Wind N.

1851 51 1/2, *R.* bej., September-Oktober 53 1/2, *R.* bej., Br. u. Obd., Oktober-  
 November 52 1/2, *R.* Obd., 52 1/2, *R.* bej., u. Br., Frühjahr 51 1/2, *R.* Br.  
 Erste unverändert, per 1750 Rfd. loco Futter 43-48 *R.*, Ode-

Dr. und Ob.  
 Spiritus stille, loco ohne Faß 19½ *R.* bez., vom Lager 19½ *R.*  
 bez., September 19½ *R.* bez. u. Dr., September-Oktober 18½ *R.* Ob.,  
 Oktbr.-Novbr. 17½ *R.* Ob., Frühjahr 17½ *R.* Dr. u. Ob.

Breslau, 3. September. Spiritus per 8000 Tr. 19½. Roggen  
per Herbst 51, per Oktober-November 50½. Haßel per Herbst 82½, per  
Frühjahr 9½. Kaps unverändert. Zink matt.  
Schlesien, 3. September. Getreidemarkt. Weizen per 100000 Maß

Amsterdam, 3. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggenmehl, 1. Sorte 20 1/2, per September-Oktober 20 1/2, per April-Mai 20 1/4. Spiritus geschäftlos, per September zu 29 1/4 angeboten. Kaffee ruhig. Zint stille. — Schönes Wetter.

en auf Termine unverändert, per Oktober 201, per März 195. — Sehr  
hübsches Wetter.

Hamburg ...		6 Tag.	151 bz	St. Börsenhaus-O. . .	4	—
Amsterdam ...	2 Mt.	150 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	St. Schauspielh.-O. . .	5	—	
London ...	8 Tag.	143 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> bz	Pom. Chausseeb.-O. . .	5	—	
Paris ...	2 Mt.	—	Greifenhag. Kreis-O. .	5	—	
Prag ...	10 Tag.	6 25 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> bz	Pr. National-V.-A. . .	4	116 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	
Riga ...	3 Mt.	6 24 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> bz	Pr. Sec.-Assicuranz . .	4	—	
Warsa ...	10 Tg.	81 <sup>1</sup> / <sub>12</sub> B	Pomerania . . . . .	4	116 B	
Wien ...	2 Mt.	81 <sup>1</sup> / <sub>12</sub> B	Union . . . . .	4	—	
Zürich ...	3 Mt.	—	St. Speicher-A. . . . .	5	—	
St. Petersburg.	3 Wch.	—	Ver.-Speicher-A. . . .	5	—	
Vion ...	8 Tag.	—	Pom. Prov.-Zuckers. . .	5	—	
Wien ...	2 Mt.	—	N. St. Zuckersied. . . .	4	160 B	
Russ. Bank	4	Lomb. 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %	Mesch. Zuckerfabrik . .	4	—	
St.-Anl. 5457	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Bredower . . . . .	4	—	
St.-Anl. 5457	5	—	Walzmühle . . . . .	5	—	
St.-Schldsch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	St. Portl.-Cementf. . . .	4	—	
St.-Präm.-Anl.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	St. Dampfschlepp G. . .	5	—	
St.-Pöbdr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	St. Dampfschiff-V. . . .	5	—	
St.-Rentenb.	4	—	Neue Dampfer-C. . . . .	4	—	
St.-P.P.B.A.	4	—	Germania . . . . .	100 B		
St.-St. E. A.	4	—	Vulkan . . . . .	120 B		
St.-Prior.	4	—	St. Dampfmühle . . . .	110 B		
St.-P. E. A.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Pommerensd. Ch. F. . . .	205 B		
St.-Prior.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Chem. Fabrik-Ant. . . .	4	—	
St.-Stadt-O.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	92 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	St. Kraftdünger-F. . . .	—	—	
			Gemeinn. Bauge. . . . .	5	—	
			Grabow Stadt-Obl. . . .	5	—	